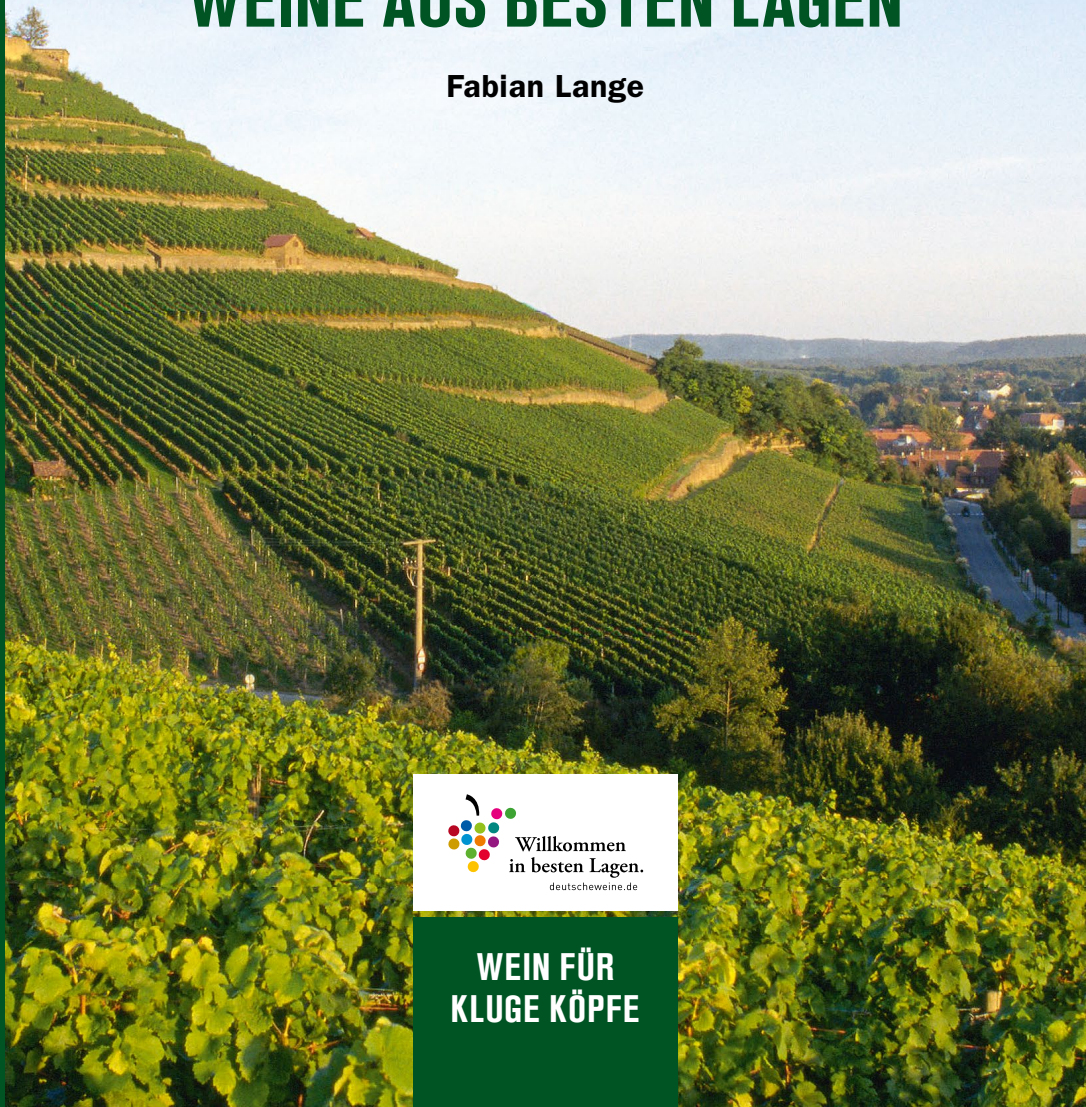
Frankfurter Allgemeine
SELECTION

ENTDECKERPAKET WEINE AUS BESTEN LAGEN

Fabian Lange



Willkommen in besten Lagen.
deutscheweine.de

WEIN FÜR KLUGE KÖPFE

Willkommen
in besten Lagen.
deutscheweine.de

Weitere Informationen unter:
www.deutscheweine.de

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 4

ENTDECKERPAKET WEINE AUS BESTEN LAGEN 5
Wo große Weine wachsen

DIE WEINGÜTER UND IHRE WEINE

Pfalz | Weingut Pfeffingen 15
2017 „AURIGA“ Rotwein, trocken

Franken | Weingut Höfling 19
2018 Gambacher Kalbenstein, Silvaner, trocken

Rheingau | Weingut Domdechant Werner 23
2020 Hochheimer Domdechaney (VDP Erste Lage), Riesling trocken

Rheingau | Weingut Robert König 27
2019 Aßmannshäuser Höllenberg Spätburgunder „Empor“, trocken

Mosel | Weingut Gessinger 31
2020 Zeltinger Sonnenuhr „Rothlay“ Riesling Spätlese, trocken

Württemberg | Wein&Gut Frank 35
2020 Grauburgunder ***, trocken

Impressum 38

VORWORT

In den vergangenen Jahren habe ich als Autor eine lange Reihe an Büchern zu den Themen Wein und Genuss verfasst und zeichne nun auch für die exklusive Weinauswahl der F.A.Z. verantwortlich. Und so ist es mir eine große Freude, Ihnen als Leser eine besondere Weinauswahl aus fünf deutschen Weinbaugebieten zusammenzustellen.

Deutsche Weinberge liefern seit Jahrhunderten wahrhafte Spitzenweine, die früher zu den am teuersten gehandelten Weinen der Welt zählten. Nach einer traurigen Phase des qualitativen Niedergangs geht es mittlerweile wieder steil aufwärts – und das mit Siebenmeilenstiefeln. Und so ist es nur naheliegend, eine Weinselection mit deutschen Rot- und Weißweinen zu bestücken, die überwiegend aus deutschen Spitzenlagen stammen.

Mit der vorliegenden Selektion lassen wir Sie als Leser und Genießer mit dem Wein aber nicht allein, sondern haben diesen Weinkompass verfasst, der mit vielen Informationen zu Personen, Weingütern, Weinen und den sechs ausgewählten deutschen Weinbaugebieten aufwartet. Eine perfekte Auswahl der enormen Vielfalt deutscher Weinregionen. Sicher werden Sie so viel Freude an den Weinen haben, wie wir selbst.

Fabian Lange und das Team der Rhein-Main Weinselection

Wo große Weine wachsen

Von Fabian Lange

Guter Wein wächst nicht irgendwo. Es ist von entscheidender Bedeutung, woher die Trauben stammen, denn nur, wenn die Weinrebe auf dem richtigen Ort steht, gibt es die Chance, dass großer Wein entsteht. Und genau an diesem Punkt kommen Weine ins Spiel, die in deutschen Spitzenlagen gewachsen sind. Sie können atemberaubende Weine liefern. Dafür braucht es auch einen beseelten Winzer, der guten Wein machen will. Nur, wenn er alles daran setzt, reife, aromatische und gesunde Trauben zu ernten, wird er perfekte Weine in die Flasche bringen. Hierfür müssen seine Trauben reif und konzentriert sein, und am besten, sie haben möglichst kleine Beeren, die nicht viel Wasser enthalten. Solche Trauben wachsen nur dort, wo die Reben ganz bestimmte Wachstumsbedingungen vorfinden, die von vielen Faktoren beeinflusst werden. Nur aus möglichst perfekten Trauben kann guter Wein entstehen, denn ein Wein ist immer nur so gut, wie die Trauben, aus denen er gemacht wird.

WIE DER WEINBERG SO DER WEIN

Richtig gut werden die Trauben, wenn sich der Rebstock quälen muss und er gezwungen ist, mit seinen Wurzeln tief in den Untergrund vorzudringen. Die Lage übt auf die Weinqualität am Ende einen entscheidenden Einfluss aus, deshalb haben die Namen großer Weinberge Deutschlands auch einen besonderen Klang. Und manche sind zu Recht weltberühmt.

Schiefer, Kalk, Granit oder auch tiefgründiger Lößboden – je nachdem, worauf die Rebstöcke wachsen, kann ein Wein Duft und Geschmack des Bodens zum Ausdruck bringen. Es ist ein großartiges Erlebnis, den Geschmack des Bodens im Wein wiederzufinden – und eine ungeheuer spannende Entdeckungsreise zu den vielfältigen und bisweilen bizarr anmutenden Orten, an denen deutsche Weine wachsen.

Je besser die Lage, desto besser kann der Wein werden. Diese Faustformel ist seit Jahrhunderten bekannt, an ihr kommt kein Winzer vorbei. Also wird er sich genau überlegen, welche Lage er bewirtschaften will:

- Ist der Weinberg steil?
- Ist ein Fluss in der Nähe?
- Gibt es viel Wind?
- Besteht die Gefahr von Spätfrösten?
- Gibt es genügend Wasser?
- Woraus besteht der Boden?

Diese Fragen sind bei der Standortwahl entscheidend. Um die richtigen Antworten zu finden, muss der Winzer einen anderen Weg gehen, als Entscheidungen intuitiv aus dem Bauch zu fällen. Erst die genaue Kenntnis der individuellen Wachstumsbedingungen ermöglicht es ihm, die Qualität einer Lage einzuschätzen.

Schon immer ist die Bedeutung der Lage wichtig gewesen. In Deutschland geht diese Kenntnis auf vergleichbar alte Wurzeln zurück, schließlich haben die Lagen in den Weinbauregionen Deutschlands schon seit jeher einen großen Einfluss auf die Weinqualität. Schon im 19. Jahrhundert gab es detailgenaue Untersuchungen über die deutschen Weinberglagen, die nun Schritt für Schritt wiederentdeckt werden.

STEILE LAGEN – GROSSE WEINE

Die Weinrebe ist ein Allrounder, der sich ganz unterschiedlichen klimatischen Bedingungen anpassen kann, sogar an das schwierige Klima nördlicher Regionen. Aber je weiter nördlich die Reben wachsen, desto entscheidender wird die Lage, denn ein besonders steiler Weinberg bekommt mehr Sonne ab, weil die Sonnenstrahlen senkrecht auf den steilen Boden treffen. Die atemberaubend

Bild rechts: Terrassierte Steillagen in den deutschen Weinbaugebieten sind seltene und wertvolle Zeitzeugen

steilen Lagen an der Mosel zum Beispiel beweisen das eindrucksvoll, denn hier kommen Wärmesummen zustande, die an Sonnentagen für mediterranes Klima sorgen.

Je weiter man nach Süden kommt, desto flacher können die Weinberge sein und dennoch hervorragende Weine ergeben. In der Pfalz zum Beispiel gibt es in der Ebene Spitzenlagen wie das Forster Kirchenstück oder den Deidesheimer Grainhübel. Hier sind die klimatischen Verhältnisse so, dass die Trauben auch ohne Steilhänge hohe Reifegrade erreichen.

MIKROKLIMA – DAS ZÜNGLEIN AN DER WAAGE

Wer im Frühjahr in einem Weinberg spazieren geht, kann dort interessante Beobachtungen machen: An Stellen, wo die Sonne scheint, wird es plötzlich so warm, dass man den Pullover oder Mantel ausziehen muss. Einige Meter weiter, in einer stärker nach Norden gedrehten oder auch höher liegenden Parzelle hingegen, kann die Natur noch unter einer dicken Schneedecke verborgen sein. Dieses Phänomen beschreibt das Mikroklima. Wenn ein Weinberg über eine so ungewöhnliche Form oder günstige Exposition verfügt, dass es einen Vegetationsvorsprung gibt, kann das Mikroklima den entscheidenden Ausschlag für die optimale Traubenreife geben. Je weiter nördlich ein Weinberg liegt, desto wichtiger wird der Einfluss des Mikroklimas, um ausreichend hohe Durchschnittstemperaturen zu erreichen.

Es lohnt sich, im Weinberg die Augen aufzumachen und einen Blick auf die Böden zu riskieren, die einem dort zu Füßen liegen. Manchmal leuchtet der Boden in herrlichen Farben und man findet faszinierende Steine. Je nach Region, Weinberg und Parzelle können die Bodenverhältnisse wechseln. Die Rolle des Bodens ist bei der Standortwahl für den Winzer vielleicht am wichtigsten: Ist der Boden feinkörnig oder grob verwittert? Ist er kalkhaltig oder vulkanischen Ursprungs?

Bild rechts: Deutschlands Weinregionen bieten eine großartige Vielfalt
Bild folgende Doppelseite: Hangneigung und Exposition von Steilstlagen sind wesentliche Einflussfaktoren des Mikroklimas

Willkommen
in besten Lagen.
deutscheweine.de
0 50 100 150
km
Ostsee
DK
PL
NL
B
L
F
CH
A
CZ
Flensburg
Saßnitz
Kiel
Rostock
Lübeck
Neubrandenburg
Schwerin
Bremerhaven
Hamburg
Oldenburg
Bremen
Uelzen
Elbe
Oder
Berlin
Potsdam
Frankfurt
Osnabrück
Hannover
Weser
Braunschweig
Rhein
Cottbus
Göttingen
SAALE-
UNSTRUT
Saale
Halle
Leipzig
SACHSEN
Essen
Dortmund
Kassel
Düsseldorf
Erfurt
Dresden
Köln
Siegen
Gera
Chemnitz
Bonn
MITTEL-
RHEIN
AHR
Suhl
Gießen
Hof
RHEINGAU
MOSEL
Wiesbaden
Frankfurt
FRANKEN
Main
Mosel
Mainz
RHEINHESSEN
Würzburg
Bayreuth
Trier
NAHE
HESSISCHE
BERGSTRASSE
Ludwigshafen
Nürnberg
Saarbrücken
Mannheim
PFALZ
Karlsruhe
Heilbronn
WÜRTTEMBERG
Rhein
Stuttgart
Ingolstadt
Strasbourg
(Straßburg)
BADEN
Neckar
Passau
Donau
Ulm
Augsburg
München
Donau
Freiburg
Salzburg
Mulhouse
Kempten
Konstanz
Basel
Bregenz
Innsbruck

Die häufigsten Gesteinsarten in Deutschland sind:

- Schiefer:
- Rotschiefer, Blauschiefer, Grauschiefer, Schiefer mit fossilen Muscheln und Phyllitschiefer
- Kalkstein:
- Muschelkalk, Kalkmergel und Gipskeuper
- Vulkangestein:
- Tuff, Porphyr, Melaphyr und Basalt
- Sandstein:
- Schilf- und Buntsandstein
- Konglomerate aus verschiedenen Gesteinsarten
- Quarzit und Granit
- Lehm-, Sand-, Ton- und Lößböden in jeder Mischung

Der Weinberg ist eine Einheit, das eine hängt vom anderen ab, denn die Summe vieler Einzelfaktoren entscheidet über die Weinqualität. Doch auch der Winzer zählt dazu, schließlich hinterlässt seine Arbeit deutliche Spuren im Weinberg – nichts und niemand beeinflusst das Stückchen Erde mehr als er.

Bei all seinen Entscheidungen zielt ein qualitätsbewusster Winzer darauf ab, weniger, dafür aber besseren Wein zu ernten: Er schneidet die Rebe im Frühjahr so zurecht, dass sie von vorneherein weniger trägt. Er düngt kaum (oder überhaupt nicht). Seine Leidenschaft geht schließlich so weit, dass er beginnt, bei der sogenannten „Grünen Lese", bereits halbreife Trauben abzuschneiden und auf den Boden fallen zu lassen, um dadurch die Gesamterntemenge noch weiter zu reduzieren. Dadurch versorgt der Rebstock eine kleinere Menge an Trauben, die immer intensiver und süßer werden – konzentrierter eben.

In diesem Sinne haben Weine aus Deutschland enorm viel zu bieten und zeigen heute mehr denn je, welchen Genuss sie für uns Weintrinker bereithalten.

Bild links: Die kühleren Weinberge an der Villa Ludwigshöhe in der Pfalz zählen zu den besten in der Region

ONOMIERAT
1938

WEINGUT PFEFFINGEN

2017 „AURIGA“ Rotwein, trocken

Deutsche Spitzenweine fallen nicht vom Himmel. Sie können Ausdruck einer einzigartigen Herkunft, eines Weinbergs sein, oder aber einer langfristigen Strategie entspringen, die die Winzer hartnäckig verfolgen. Am Anfang kann es die Lust am Wagnis sein, die dazu führt, andere Wege zu gehen – zum Beispiel, sich am Thema Rotwein zu versuchen. Immerhin mehr als ein Drittel Rotweinsorten steht in Deutschlands Weinbergen und so wundert es nicht, dass das Pfälzer Weingut Pfeffingen seinen Teil zum deutschen Rotweinwunder beiträgt. Der traditionelle Betrieb unter Leitung von Jan Eymael und seiner Mutter Doris hat zunächst Furore mit Weißweinen gemacht, allen voran der Riesling, der sich in diesem Teil der Pfalz pudelwohl fühlt und mit seinem „Großen Gewächs“, der Creme de lá Creme des deutschen Weinbaus, aus der Spitzenlage Weilberg zu den besten Weinen der Pfalz zählt. Hinzu kommt die Rebsorte Scheurebe, die hier einzigartige Qualitäten in die Flasche bringt und mit der die Winzerfamilie Eymael beweist, dass diese Neuzüchtung aus den 1920er Jahren heute einen berechtigten Anspruch als herausragende Rebsorte in Deutschland stellt.

Es war Karl Fuhrmann, der Großvater von Jan Eymael, der die entscheidenden Impulse für den Aufstieg des Weinguts Pfeffingen gegeben hat. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass das Weingut seit 1986 stolzes Mitglied im VDP ist, dem Verband deutscher Spitzenweingüter. Das Generationenprojekt der Familie mit dem Einhorn im Wappen dokumentiert eine enorme Bandbreite der Weinbaugeschichte, die sich in den vergangenen Dekaden ereignet hat. Und so hat sich der Betrieb vor den Toren des idyllischen Kurstädtchens Bad Dürkheim nun zwei Generationen später Schritt für Schritt weiter nach oben gearbeitet.

Die Weinberge dieses idyllischen 17-Hektar-Weinguts liegen nur einen Steinwurf vom Keller entfernt, eingebettet in eine regelrechte Parklandschaft. „Pfeffingen“ ist übrigens nicht nur der Name eines Weinguts, sondern steht für eine kleine Siedlung, deren Wurzeln in römische Zeit zurück reichen. In der Nähe finden sich auch noch die Überreste einer riesigen römischen Villa, die

Bild links: Jan Eymael vom Weingut Pfeffingen

einen herrlichen Ausblick in die Rheinebene bietet. Sogar die Überreste einer römischen Kelteranlage hat man ergraben und somit das Zeugnis einer rund zweitausendjährigen Weinkultur in der Pfalz dokumentiert.

Heute macht das Weingut Pfeffingen auch mit Rotweinen von sich reden – und hat neben einem exzellenten Spätburgunder und einem konzentrierten Merlot auch einen Rotweinblend im Programm, das beweist, wie viel Kenntnis und Gespür Jan Eymael bei der Komposition unterschiedlicher Charakteristika hat, die zusammenspielen müssen, damit am Ende nicht ein gefälliger Wein sondern eine komplexe Interpretation entsteht. Schließlich drückt ein Blend immer auch die Idee ihres Machers aus, der eine gezielte Strategie verfolgt. Im Falle des „Auriga" ist das der Wunsch, einen Rotwein zu komponieren, der vielfältige Einsatzmöglichkeiten beim Essen bietet. Schließlich ist es immer noch die Krönung eines Spitzenweins, dass seine Vielfältigkeit, die bei der Vereinigung unterschiedlicher Talente zusammenkommen, sich bei gutem Essen zeigt. Dafür sorgen die beiden Rebsortenplayer: Pinot Noir und die Neuzüchtung Cabernet Dorsa (aus Lemberger und Dornfelder gekreuzt), mit beiden lässt sich bei geschickter Interpretation eine delikate Komposition ermöglichen, bei der Kraft, Volumen, Aromatik, Frucht, feine Säure und Eleganz zusammenspielen. Und auch die Farbe kommt bei der „Auriga" nicht zu kurz. Der Name übrigens ist eine Hommage an die Familie von Karl Fuhrmann: „Auriga" ist das Sternbild des Fuhrmanns – eine schönere Widmung als eine solche astronomische Hommage ist kaum denkbar.

Bild oben: Die Lagen um Bad Dürkheim sind seit Jahrhunderten zurecht berühmt

WEINEXPERTISE

Weingut Pfeffingen | Pfalz

2017 „AURIGA“ Rotwein, trocken

Weinberg

Der Cabernet Dorsa wächst auf warmem, sandigen Kiesboden, gelesen am 8. September 2017 mit 95° Oechsle. Der Spätburgunder wächst auf kalkreichem Lehmboden, gelesen am 11. September 2017 mit 92° Oechsle.

Vinifikation

Maischegärung der Grundweine für ca. 12 Tage, danach pressen und Lagerung mit BSA im Tank, anschließend 18 Monate Lagerung in Barriques (Seguin Moreau und Francois Freres: 1/3 neue Fässer, 2/3 ältere Fässer aus Zweit- und Drittbelegung)

Alkohol | Säure | Zucker

13,5 % vol | 5,3 g/l | 0,1 g/l

Bester Zeitpunkt

Optimal 2025 bis 2032

Sensorik

Steht im dunklen Schwarzrot im Glas. Verführerischer Duft nach Schwarzkirschen, Brombeeren, edeln Hölzern und Bourbon-Vanillenoten. Im Mund legt der Auriga einen sehr guten Zug hin, hat Druck und sehr gutes Volumen, unterlegt von feiner Pinot-Eleganz. Dunkler Kakao, Johannisbeergelee, Cassisnoten, salzige Akzente, feine Holznoten. Feinkörniges Tannin mit herben Akzenten. Großartige Länge am Gaumen.

Passt zu

Ente à l’Orange, geschmorten Ochsenbacken, Pilzrisotto, reifem Alpkäse.

WEINGUT HÖFLING

2018 Gambacher Kalbenstein, Silvaner, trocken

Es gibt Weine auf dieser Welt, mit denen wir uns Schluck um Schluck tiefer hineinbohren in die Erdgeschichte. Um dieses Phänomen zu verstehen, muss man kein Geologe sein – es reicht, ganz auf seine Zunge zu vertrauen. Der Silvaner vom Weingut Höfling ist so ein Wein mit dem man sich tief hineinbegibt in die Phänomene der Geologie. So wie der amerikanische Künstler Walter de Maria, der auf der Documenta 6 im Jahre 1977 auf dem Friedrichsplatz, mitten in der Kasseler City also, eine Bohrung bis tausend Metern Tiefe abteufen ließ. Tausend Meter für die Kunst – er ließ eine ebenso lange Bronzestange in das wenige Zentimeter messende Loch senken, von dem oben nur das fünf Zentimeter große Ende sichtbar blieb. Die der Bohrung entnommenen Gesteinskerne sind noch heute im Naturhistorischen Museum Kassel zu bestaunen und dokumentieren die Äonen vergangener erdgeschichtlicher Epochen. Ähnliche Gedanken lösen die nicht ganz so tief reichenden Wurzeln der Silvaner-Reben von Klaus Höfling aus. Sie stehen in der einzigartigen Lage Gambacher Kalbenstein, einer der letzten ursprünglichen Terrassenlagen Frankens. Die Nähe zum Main, die aufsteigende Warmluft und der bis zu sechzig Prozent steile Süd-West-Hang bieten ideale Bedingungen für den Weinbau.

Machen wir kurz einen Abstecher 250 Millionen Jahre zurück, ins Erdzeitalter des Trias, benannt nach den drei geologischen Formationen Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, die alle in den fränkischen Weinbaugebieten ein gehöriges Wörtchen mitzureden haben. Damals brandete dort, wo heute Höflings Reben wurzeln, ein stark salzhaltiges Binnenmeer. Mikroorganismen starben ab und bildeten in Jahrmillionen den Muschelkalk voller Versteinerungen wie Ammoniten, der sich dann auf dem vorhandenen Buntsandstein auflagerte. Diese geologische Schichtung genau am Kalbenstein ist heute eines der Paradebeispiele für Geologen und kann bei einem Spaziergang dort besichtigt werden. Beim Schlendern oberhalb des Mains kann man dann darüber nachsinnen, dass das Trias mit einem großen Schock zu Ende ging, der zu den „big five“ ähnlicher Temperatur-Ereignisse in der Geologie zählt: Durch eine Zeitalter intensiver geologischer Aktivität gelangten gewaltige Mengen an Kohlenstoffdioxid im

Bild links: Klaus Höfling vom Weingut Höfling

fünfstelligen Gigatonnenbereich in die Atmosphäre und löschte bis 75 % aller Arten auf diesem Planeten aus. Wollen wir mal hoffen, dass unser aller Emissionen nicht zu ähnlichen Resultaten führen.

Doch zurück in die Gegenwart: 1784 rutschte ein Teil des Steilhang nach einem starken Mainhochwasser ab und legte eine riesige, senkrecht aufragende Muschelkalkbank frei. Und genau an dieser Schnittstelle klettern heute die wunderbaren historischen Weinterrassen auf oberem Buntsandstein in die Höhe. Im Filetstück der Lage, auf 26 Mauerterrassen, wachsen die Silvanertrauben an 46 Jahre alten Rebstöcken heran. Ein Glück für uns, ein Segen für Klaus Höfling und eine Plackerei für alle, die dort arbeiten: Die von Hand gelesenen Trauben werden bei der Weinlese über 351 Naturstein-Treppenstufen heruntergetragen – alles reine Hand- und Schwerstarbeit. Damit zählt der Kalbenstein zu den bedeutendsten Zeugen einer fast untergegangenen Weinbaukultur.

Im Keller dürfen die Weine bei Klaus Höfling noch in den traditionellen Eichenfässern reifen, die ein Küfer im Ort herstellt – aus Spessart-Eiche wohlgemerkt. Darin reifen auch einige Weißweine wie zum Teil der Silvaner, der durch den minimalen Luftkontakt durch die Poren des Holzes, etwas weicher, harmonischer und runder wird, da im Gegensatz zum Barrique aus neuem Eichenholz fast keine Gerbstoffe aus dem Holz in den Wein gelangen und auch keine Vanillenoten durch die Toastung wie bei einem neuen Holzfass.

Kurz vor Drucklegung des Booklets erreichte uns die Nachricht, dass das Weingut Höfling mit der goldenen Rebschere des internationalen Silvaner Forums e.V. für einen seiner Silvaner ausgezeichnet wurde. Glückwunsch! Darauf stoßen wir mit großer Freude an – natürlich mit dem großartigen Silvaner aus dem Gambacher Kalbenstein.

Bild oben: Die Arbeit im Weinberg ist das A und O für Spitzenweine

WEINEXPERTISE

Weingut Höfling | Franken

2018 Gambacher Kalbenstein, Silvaner, trocken

Weinberg

Eine der letzten ursprünglichen Terrassenlagen Frankens: Die Nähe zum Main, die aufsteigende Warmluft und der bis zu 60 % steile Süd-West-Hang aus Oberem Buntsandstein bieten ideale Bedingungen für den Silvaner aus 46 Jahre alten Reben, die im Filetstück auf 26 Mauerterrassen wachsen. Die Trauben werden von Hand gelesen und über 351 Naturstein- Treppenstufen herausgetragen.

Vinifikation

100 % gesundes, reifes Lesegut, langes Feinhefelager, zum Teil neun Monate im Eichenholzfass aus fränkischer Eiche ausgebaut.

Alkohol | Säure | Zucker

14 % vol | 6,2 g/l | 1,6 g/l

Bester Zeitpunkt

Jetzt bis 2030

Sensorik

Duftet nach reifer Butterbirne, Anklänge von Bananenschale und Kräuternoten. Im Mund zeigt der Wein sich direkt mit gewaltigem Volumen, deutlicher Salznote, sanfter Säure, erdigen Aromen, viel Würze und enormen Tiefgang. Macht extrem Druck am Gaumen und hallt sehr lange nach. Großartiger Silvaner aus einer Spitzenlage.

Passt zu

Schwarzwurzelgemüse mit gerösteter Haselnussbutter und gehobeltem Parmesan, Zanderfilet mit Zitronensauce, reifem Saint Maure de Touraine.

WEINGUT DOMDECHANT WERNER

2020 Hochheimer Domdechaney (VDP Erste Lage), Riesling trocken

Tradition en marche! Das Familienweingut Domdechant Werner steht, wie wenig andere im Rheingau, für ungebrochene Kontinuität in der wichtigsten Appellation für trockenen deutschen Spitzenriesling. Es ist wirklich faszinierend zu erleben, wie sehr dieses Weingut sich dem wichtigsten deutschen Weinbotschafter verschrieben hat und wie sehr es darauf Wert legt, konsequent seinen Weg zu machen. Dabei stehen zwei Persönlichkeiten für diesen eingeschlagenen Weg: Senior Dr. Franz Michel, der Grandseigneur des Rheingauer Rieslings, und seine Tochter Catharina Mauritz.

Angefangen hat diese Geschichte im Jahr 1780 – seitdem befindet sich der Betrieb in siebter und achter Generation ununterbrochen in Familienbesitz. Eine steile Leistung angesichts der Zeitläufte von schlappen 240 Jahren. Es war Johann Baptista Werner, der das Weingut in Hochheim erwarb und den Grundstein für diese beispiellose Story lieferte. Danach ging es in die Hände seines Sohnes über, dem Domdechant Dr. Franz Werner, der es mit seinen Geschwistern trotz Revolution, Mainzer Republik und Kriegszeiten durch Höhen und Tiefen führte. Nicht nur Hochheim, auch Mainz wurde schwer getroffen und es war das Verdienst des Domdechant Franz Werner, dass der Wiederaufbau des Mainzer Doms erfolgte und die romanische Baugestalt erhalten blieb – und seinem Weingut das Überleben sichern konnte.

Wer den Rheingau kennen lernen will, sollte in diesem 3-Sterne-Gut Station machen. Es thront weithin sichtbar oberhalb der sanft abfallenden Weinberge Hochheims an der deutschen Côte d'Or und repräsentiert in seinem herausgeputzten, klassizistischen Gutshaus aus dem Jahre 1864. Das Ensemble mit historischen Gemälden und Porträts und seiner vollkommenen Biedermeier-Möblierung wird noch von der Familie benutzt. Besichtigen lässt sich der historische Gutshof, unter den Wurzeln der ausladenden Kastanien erstrecken sich die uralten Gewölbekeller mit traditionellen Eichenholzfässern. Hier, im subterranen Herzen des Weinguts, werden die Weine vergoren, gelagert und reifen bis zum Versand in alle Welt. Der Schwerpunkt liegt deutlich im Export – zwei Drittel der Ernte gehen in etwa 25 Länder, was das ungeheure Renom-

Bild links: Dr. Franz Michel und seine Tochter Catharina Mauritz vom Weingut Domdechant Werner

mee des Betriebs gerade im Ausland beweist. So wundert es nicht, dass das Domdechant Werner'sche Weingut mit der Auszeichnung zum Winemaker of the Year 2017 in London gekrönt wurde – im Rahmen der International Wine Challenge. Gratulation unsererseits nachträglich! Und fast schon seit der Gründung des VDP Rheingau gehört das Gut zudem zum exklusiven Club der knapp 200 Mitglieder.

König Riesling gehört hier die gesamte Aufmerksamkeit, er ist die einzige Weißweinsorte im Weingut, zudem werden keine Trauben zugekauft. Und wie bei einem Château liegen alle Rebflächen der historisch bedeutenden Lagen Kirchenstück, Domdechaney und Hölle alle in Hochheim, nur einen Steinwurf vom Weingut entfernt, wobei die ältesten Weinstöcke über 60 Jahre alte Grandseigneurs sind. Bedeutend ist dabei die Lage Domdechaney – sie liegt direkt unterhalb der barocken Kirche (die Deckenfresken sind einen Besuch wert!), und dem Barockschlösschen, einer ehemaligen Sommerresidenz des Mainzer Domkapitels, das heute ebenfalls zum Weingut gehört. Der Boden der Domdechaney besteht aus schwerem Tonmergel mit reichlich Kalk – perfekt in trockenen Jahren, da der Boden ausgezeichnet Wasser speichern kann – was in solchen Jahren für nachhaltige und sehr alterungsbeständige Rieslinge sorgt. Und so ist unser Riesling aus dieser Spitzenlage ein würdiger Repräsentant für wahrhaft klassischen Riesling aus Deutschland.

Bild oben: Die Hochheimer Kirche ist einen Besuch wert – wie die Weinberge

WEINEXPERTISE

Weingut Domdechant Werner | Rheingau

2020 Hochheimer Domdechaney (VDP Erste Lage), Riesling trocken

Weinberg

Die Rieslinge in der Domdechaney wachsen auf Böden aus schwerem Tonmergel mit viel Kalk und Mineralstoffen und großer Wasserspeicherfähigkeit. Lese Ende September. Kein Herbizideinsatz, Dauerbegrünung zwischen den Rebzeilen.

Vinifikation

Spontane Gärung im Stahltank mit Temperaturkontrolle über viele Wochen hinweg. Hefeabstich im Frühjahr.

Alkohol | Säure | Zucker

13 % vol | 6,5 g/l | 4,7 g/l

Bester Zeitpunkt

Jetzt bis 2032

Sensorik

Floraler Duft, buttrige Anklänge, Mirabellen. Im Mund spurtet der Riesling gleich durch, sehr lebendig, intensiv und nachhaltig. Leicht salzige Noten, feinste Würze. Macht Druck am Gaumen; feinfruchtige, vanillige Noten mit herrlich verspielter Fruchtsäure. Großartiger Riesling aus einer zu Recht berühmten Lage.

Passt zu

gebratenen Bodensee-Felchen, Käse-Fondue, reifem Appenzeller, Thymian-Ziegenkäse-Tortellini, paniertem Kalbsbries mit Kartoffelsalat.

WEINGUT ROBERT KÖNIG

2019 Aßmannshäuser Höllenberg Spätburgunder „Empor“, trocken

Unter den Rheingauer Weinbergen nimmt der Aßmannshäuser Höllenberg eine herausragende Stellung ein. Während der Rheingau in seiner Gesamtheit fast immer mit der Rebsorte Riesling in Verbindung gebracht wird, steht der Höllenberg für Spätburgunder. Seit Jahrhunderten kommen die besten deutschen roten Burgunder aus Aßmannshausen am östlichen Ende des Rheingaus – es ist der Weinberg, der dem Rotwein seinen Namen gibt: Wenn man vom Aßmannshäuser spricht, meint man damit automatisch Spätburgunder. Und um das etymologische Rätsel rund um die „Hölle“ gleich aufzuklären: Aus dem Steilhang, einer Halde, wurde irgendwann die sprachliche Hölle – wobei die enormen Tagestemperaturen im Sommer auf den dunklen Schieferböden tatsächlich höllisch heiß werden können.

Der Spätburgunder, diese einzigartige Rebsorte, ist wohl durch die Zisterzienser aus dem Burgund an den Rhein gelangt, wo aus ihr heute noch unter dem französischen Synonym Pinot Noir die teuersten Rotweine überhaupt entstehen, wahre Rotweinlegenden. Doch in Aßmannshausen hat diese Sorte perfekte Bedingungen gefunden. Noch heute wird in steilen, optimal nach Süden ausgerichteten Parzellen des Höllenbergs fast ausschließlich Spätburgunder kultiviert. Diese besonders wärmebedürftige Rebsorte kann hier zu wahrer Größe heranreifen, weil die schwarzblauen Phyllitschieferböden tagsüber ein Maximum an Sonnenwärme aufnehmen und speichern können. Nachts strahlt der einzigartige Schiefer – er ist praktisch nur hier zu finden – die gespeicherte Energie an die Rebstöcke zurück, der Boden ist also ein gigantischer Wärmespeicher. Die nächtliche Abstrahlung kommt der Zuckerbildung in den Trauben zugute, denn sie sorgt dafür, dass die Trauben auch nach Einbruch der Dunkelheit weiter reifen. Davon profitiert gerade die Rebsorte Spätburgunder in besonderem Maße, da sie, wie ihr Name schon sagt, besonders spät im Jahr reif wird.

Bereits vor Jahrhunderten hat man erkannt, dass die mikroklimatischen Bedingungen des Höllenberges dem heiklen Spätburgunder besonders gut bekommen. Und so sind die natürlichen Voraussetzungen des Terroirs ideal,

Bild links: Philip König vom Weingut Robert König

um legendäre Rotweine zu erzeugen. Was es dann noch braucht, sind Spitzenwinzer wie Philipp König, die das Weltklassepotential verstehen und auch wirklich ausschöpfen. Hier wächst der Spätburgunder in den besten Parzellen des Höllenbergs, die ihm einen früheren Austrieb garantieren und somit eine höhere Reife der Trauben gewährleisten.

Alle weiteren Maßnahmen dienen dazu, die Qualität zu bewahren, denn ein Wein kann nur so gut werden, wie die Trauben aus denen er erzeugt wird. Besser kann der Wein im Keller nicht werden – nur schlechter, denn bereits kleine Fehler oder Unachtsamkeiten können schweren Schaden verursachen. Die Länge und Intensität der Maischegärung hängt vor allem von der Qualität der Trauben ab, es kann bis zu zwei Wochen dauern, bis alle positiven Aroma- und Geschmacksbestandteile gewonnen wurden. Danach reift der Spätburgunder in neuen und gebrauchten Barriques – je nach Jahrgang und Qualitätsstufe.

Es war Philips Vater, der früh verstorbene Robert König, der das Weingut aufgebaut und für seine legendären Rotweine international bekannt gemacht hat. An diese Traditionen knüpft Philipp König an, ist jedoch dabei, den Stil weiter zu verfeinern. Die Trauben vergären überwiegend in kleinen, offenen Bottichen ausschließlich von Hand. Die Weine sind überaus elegant und feinsinnig. Dabei setzt Philipp König auf frühe Lese, um die Frische und Säure der Trauben zu erhalten und setzt auf Lagerung in großen Holzfässern und gebrauchten Barriques. Je nach Weinqualität ordnet er sie je nach Ertrag und Herkunft den drei internen Qualitätsstufen „Pur“, „Empor“ und „Zenit“ zu. Mit unserem Höllenberg Empor liefert Philipp König einen brillanten Wein für unsere Weinauswahl.

Bild oben: Spätburgunder im Höllenberg

WEINEXPERTISE

Weingut Robert König | Rheingau

2019 Aßmannshäuser Höllenberg Spätburgunder „Empor“, trocken

Weinberg

Der Spätburgunder wächst auf steilen Parzellen im Höllenberg auf Phylittschieferböden mit geringem Verwitterungsanteil. Rebalter 27 Jahre. Die Bewirtschaftung ist nur in arbeitsaufwändiger reiner Handarbeit möglich. Handlese in 500-Liter Kisten bei nur rund 3.000 Litern/Hektar am 12. September 2019 bei 92° Oechsle mit intensiver Selektion der Trauben im Weinberg.

Vinifikation

14 Tage Maischestandzeit inkl. 8 Tage Gärung, danach Lagerung für 18 Monate 50 % im gebrauchten Stückfass und 50 % in gebrauchten Barriques. Anschließend schonende Filtrierung.

Alkohol | Säure | Zucker

13 % vol | 5,3 g/l | 0,1 g/l

Bester Zeitpunkt

Jetzt bis 2028

Sensorik

Zartes Granatrot im Glas. Reife Beerenfrucht, feine Rauchnoten, ätherische und balsamische Akzente. Im Mund feinstes Tannin, samtige Gerbstoffe. Zeigt große Eleganz und appetitliche Frische; rund und geschliffen mit strahlendem Finale.

Passt zu

Chaource, geschmorter Rehschulter, Kürbisrisotto mit geschmelzten roten Zwiebeln, im Ofen geschmorter Roter Beete.

WEINGUT GESSINGER

2020 Zeltinger Sonnenuhr „Rothlay“ Riesling Spätlese, trocken

150 %. Hinter dieser Zahl verbirgt sich die Steigung der Einzellage Zeltinger Sonnenuhr, die damit zu den steilsten Weinlagen der Welt gehört. Doch mehr als die abstrakte Zahl vermittelt ein Kniekehlen-erweichender Besuch in dieser Lage, um zu erfühlen was es bedeutet, sich auf so einem Stück Land abzurackern. Sollte man bei Regen im Weinberg einmal ausrutschen, gibt es kein Halten mehr – pardauz rollt der Eimer mit den mühsam selektierten Trauben nach unten. Die tief zur Mosel hin abfallenden Schieferparzellen sind der alltägliche Arbeitsplatz von Sarah Gessinger, die das Weingut seit 2013 leitet. Man sieht: Frauen haben in der Weinwelt ein gewichtiges Wörtchen mitzureden und schrecken auch nicht vor extremen Herausforderungen zurück. Denn die alpinen Verhältnisse in der Zeltinger Sonnenuhr sind nichts anderes als kompletter Wahnsinn und zählen zu den schönsten landwirtschaftlich bewirtschafteten Plätzen der Welt – es ist einfach zum Heulen schön, wenn sich die Herbstsonne morgens über den gegenüberliegenden Moselhang empor schiebt und die Nebel sich unten im Tal langsam zu lichten beginnen. Augenblicke wie diese müssen es sein, die Sarah Gessinger mit all den Mühen versöhnen, die mit der Arbeit in der Sonnenuhr verbunden sind. Und natürlich die hochexpressiven Weine aus der Rothlay, dem Herzstück dieser großartigen weinbaulichen Immobilie.

Die Bezeichnung Rothlay ist übrigens eine geschützte geografische Einheit, eine sogenannten „Katasterlage“ innerhalb der Zeltinger Sonnenuhr. Sie wurde bereits 1868 in der Steuerkarte hervorgehoben und mit der höchsten Steuerklasse belegt, da dort Weine erzeugt wurden, die besonders teuer verkauft werden konnten, teurer als Château Margaux wohlgemerkt! Heute erfüllt das die Winzer mit Stolz, vor 150 Jahren aber war das natürlich ein Fluch, denn wer zahlt schon gerne den höchsten Steuersatz? Und so ist diese Überlieferung ein wichtiges Argument, dieses Stückchen Land als Grand Cru zu klassifizieren und ihm endlich das Rennommé zurück zu geben, das ihm eigentlich zusteht.

Um gleich einem Missverständnis vorzubeugen: die Silbe „Roth“ steht nicht für die Farbe sondern für das Verb „roden“, also das Anlegen eines Weinbergs

Bild links: Sarah Gessinger in ihrer Lieblingslage Zeltinger Sonnenuhr

in einem früher bewaldeten oder verbuschten Steilhang, denn geologisch ist die Zeltinger Sonnenuhr vom blauen Devonschiefer der Mittelmosel geprägt – Lay steht wiederum für „Schiefer“. Herausragend ist in jedem Fall das einzigartige Mikroklima. du die obligatorische Handlese. Wobei bei Sarah Gessinger noch Rebstöcke wurzeln, die aus dem Pflanzjahr 1895 stammen. Nur Reben, die absterben, werden einzeln nachgepflanzt, genauso wie früher schon. Die alten Reben tragen nur kleine, lockerbeerige Trauben mit viel Beerenhaut und wenig Saft und dank ihres enormen Alters reichen ihre Wurzeln tief hinab, weshalb die Reben resistent gegen Trockenstress in heißen Sommern sind.

Eine lange Geschichte haben nicht nur die Reben im Rothlay, sondern auch das Weingut Gessinger: Seit zehn Generationen ist das Weingut ununterbrochen in Familienbesitz und die erste urkundliche Erwähnung datiert auf das Jahr 1680 zurück. Heute ist das Weingut Mitglied im „Bernkasteler Ring“, einer Vereinigung der besten Moselwinzer. Alfred Gessinger, Sarahs Vater, ist noch immer mit von der Partie, er hat immerhin 40 Jahrgänge auf dem Zähler. Und so ist auch die Kellerarbeit bei den Gessingers von relaxter Erfahrung geprägt: Die Gessingers lassen jedes Fuderfass mit jeweils tausend Litern Inhalt individuell mit der eigenen Hefe vergären, denn so kommen die lagenspezifische Besonderheiten individuell zum Ausdruck – alles andere als Weinbau von der Stange. Und so sorgen alle Arbeitsschritte für einzigartige Vielfalt und Verschiedenheit – was für ein großartiges Geschenk an uns Weintrinker!

Bild links: Perfekt gereifte, kerngesunde Rieslingtrauben

WEINEXPERTISE

Weingut Gessinger | Mosel

2020 Zeltinger Sonnenuhr „Rothlay“ Riesling Spätlese, trocken

Weinberg

Die wurzelechten Reben (z.T. von 1895) in der Parzelle „Rothlay“ in der berühmten Zeltinger Sonnenuhr wachsen auf blauem Devonschiefer mit einzigartigem Mikroklima. Es ist eine Steilstlage mit bis zu 150 % Steigung. Selektive Lese am 13. Oktober 2020 mit 97° Oechsle von Hand.

Vinifikation

Spontan vergoren mit traubeneigenen Hefen im traditionellen 1000-Liter-Moselfuderfass. Lagerung auf der Feinhefe bis zum April 2021.

Alkohol | Säure | Zucker

12 % vol | 6,9 g/l | 5,9 g/l

Bester Zeitpunkt

Jetzt bis 2032

Sensorik

Erdig-intensiver Duft, gedünsteter Booskop, etwas Fenchel und weiße Blüten. Im Mund dann sehr feinsinnig, fast still, dafür umso tiefer. Durchdringende Würze, voller Kraft und Volumen, nachhaltig und brillant. Feine Mocca-Noten, salzige Anklänge, muskelbepackt und vibrierend. Intensiver, erdig-würziger Nachhall mit faszinierendem Druck. Großartig!

Passt zu

gebratenem Oktopus, Coq au Vin, Thai-Curry, Quiche Lorraine, warmer Räucherforelle, Vitello Tonnato, mittelaltem Bergkäse, geschmortem, leicht karamellisiertem Chicorée.

WEIN&GUT FRANK

2020 Grauburgunder ***, trocken

Württemberg hat viel zu bieten, auch beim Wein. Ein bunter Mix an Böden, die der Neckar im Laufe von Jahrtausenden durchfurcht hat, bildet heute die Grundlage für die große Vielfalt an Rot- und Weißweinen. Es gibt tiefgründigen, rötlich-warmen Keupermergel, dann Schichtungen aus Gipskeuper und bunter Mergel – also allesamt vom Kalk dominierte Gesteine, die den Weinen deutliche Stempel aufdrücken und auch das Fenster für die angebauten Rebsorten definieren. Dank des tief eingeschnittenen Neckars und der umgebenden Höhenzüge differieren die Höhenmeter deutlich und somit auch die Reifezeit der angebauten Sorten, schließlich fällt die Durchschnittstemperatur mit jeden hundert Metern um bis zu 0,2 bis 0,3 Grad Celsius.

Wer den Flusslauf des Neckars rund 15 Kilometer südlich von Heilbronn in Richtung Westen verlässt, gelangt zum Städchen Brackenheim, das aus sieben Teilorte unterteilt ist. Dort, in Botenheim, lebt die Familie Frank und auch ihr Weingut. Brackenheim liegt im sogenannten Zabergäu, der mit knapp 700 Hektar Rebfläche die größte Rotweingemeinde Württembergs darstellt. Eine der wahrhaft herausragenden Lagen ist dabei der Cleebronner Michaelsberg, eine weithin sichtbare Erhebung aus Keupergestein mit Lösslehmauflagerungen. Oben auf dem Gipfel über dem Südhang thront eine sehenswerte romanische Kirche, von dort fließen die Rebflächen sanft nach unten und präsentieren sich der Sonne. Ideale Wachstumsbedingungen also für Weine, die hier seit Jahrhunderten bis auf knapp 400 Metern Höhe angebaut werden. An diesen Hang schließt sich der westlich orientierte Botenheimer Ochsenberg mit verwitterten Keuperböden an, auf dem im Weingut Frank fruchtige Grau- und Weißburgunder wachsen, da sie von der nachmittäglichen Sonne profitieren. Der Wechsel zwischen warmen Abenden und kühlen Morgen mit Taubildung lassen dort in den oberen Lagen frische, fruchtige Weiß- und Grauburgunder entstehen.

Florian Frank hat seine Winzerausbildung bei den renommierten Gütern Aldinger und Ellwanger absolviert. Florian Frank hat in Geisenheim sein Wein-

Bild links: Tout la Famille Frank aus Botenheim

baustudium absolviert und dort seine Frau Manuela kennengelernt. Mit ihr zusammen fasste er den gemeinsamen Entschluss, sich selbstständig zu machen und 2009 die Genossenschaft zu verlassen, an die Florian Franks Eltern bislang ihre Trauben verkauften. So begannen die beiden mit der Selbstvermarktung – ein mutiger Schritt! Es war ein Sprung ins kalte Wasser, aber auch ein Freudensprung, wie Florian Frank betont, als sie sahen, wie sich ihre neuen Weinfässer zum ersten Mal mit Wein füllten. Heute sagen sie, dass dieser Sprung für sie die beste Erfrischung war.

Der erste Jahrgang starte 2009 noch mit einer kleinen Menge. Doch nach und nach nahm die produzierte Weinmenge zu und Florian und Manuela Frank übernahmen den elterlichen Mischbetrieb aus Weinbau und Landwirtschaft in Brackenheim endgültig Die beiden haben sich neben den Rotweinen Trollinger, Lemberger und Merlot vor allem überwiegend auf die Rebsorten Riesling, Grauburgunder und auch den würzigen Sauvignon Blanc spezialisiert, wobei die Weißweine kalt und langsam vergoren werden, teils nach Maischestandzeiten. Nach der Pressung reifen die Weine bis zur Abfüllung auf der Feinhefe und kommen im folgenden April in die Flaschen. Die Rotweine sind alle auf der Maische vergoren und werden unfiltriert abgefüllt, ganz nach der Devise „Weniger ist mehr“. Das Wein&Gut Frank hat eine Gesamtgröße von 25 Hektar, von dem bislang nur ein Teil unter eigenem Namen in der Verkauf gelangt – es gibt also reichlich Potenzial für die weitere Entwicklung, auf die man wirklich gespannt sein darf.

Bild oben: Grauburgundertrauben

WEINEXPERTISE

Wein&Gut Frank | Württemberg

2020 Grauburgunder ***, trocken

Weinberg

Die Grauburgunderreben wachsen auf tiefgründigen Keuper-Verwitterungsböden im Botenheimer Ochsenberg. Lese am 17. September 2020 am Morgen mit 101° Oechsle.

Vinifikation

Nach acht Stunden Maischestandzeit Vergärung im Stahltank. Anschließend Lagerung auf der Feinhefe.

Alkohol | Säure | Zucker

13,5 % vol | 6 g/l | 1,5 g/l

Bester Zeitpunkt

Jetzt bis 2025

Sensorik

Duft nach frischem Roggenbrot, reifen Äpfeln, etwas Karamell und Malz. Im Mund frisch und vital, leicht herbe Anklänge, kraftvoll mit breiter Statur und leicht salzigen Anklängen. Sehr dicht am Gaumen, druckvoll und gleichmäßig. Klingt intensiv und lange nach.

Passt zu

Passt zum Original Wiener Schnitzel in Butter gebraten, Kartoffel-Lauch Cremesuppe, Risotto mit Butter und Safran, mittelaltem Bergkäse, Forelle blau.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Rhein-Main Weinselection
Karolingerstraße 3
55283 Nierstein
www.r-mws.de

Redaktionsleitung: Fabian Lange

Texte: Fabian Lange

Design, Einbandgestaltung: Uwe Adam, Adam-Grafik, Freigericht

Buchlayout und Satz: Uwe Adam, Adam-Grafik, Freigericht

Korrektorat: Dajana Koschecknick

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang
Printed in Germany

Für die Angaben zu den analytischen Daten wird keine Gewähr übernommen.

Willkommen
in besten Lagen.
deutscheweine.de

Weitere Informationen unter:
www.deutscheweine.de

Alle Weine auch einzeln erhältlich. Zu bestellen unter www.r-mws.de

ENTDECKERPAKET
WEINE AUS BESTEN LAGEN

Der Weinkompass:
Alle Informationen zu den sechs ausgewählten Lagen, ihren Weingütern und Weinen

Mit der Weinselection WEINE AUS BESTEN LAGEN stellt Fabian Lange, Autor und Weinexperte der F.A.Z., eine Auswahl an Weinen vor, die das ganze Potenzial deutscher Weinbergslagen repräsentieren.

Noch vor wenigen Dekaden zählten deutsche Spitzenweine zu den am teuersten gehandelten Weinen der Welt. Daran versuchen die deutschen Winzer wieder anzuschließen. Es geht mittlerweile steil aufwärts mit der Qualität und so ist es nur naheliegend, eine Weinauswahl mit deutschen Rot- und Weißweinen zusammenzustellen, die überwiegend aus deutschen Spitzenlagen stammen.

Dieser Weinkompass soll Ihnen als Anregung dienen, tief in die so vielfältigen Terroirs deutscher Weinberge einzutauchen. Dabei wünscht Ihnen der Autor der F.A.Z.-Weinselection viel Vergnügen.

Fabian Lange

Frankfurter Allgemeine
SELECTION